

Erasmus-Erfahrungsbericht - Tromsø, Norwegen

Norwegen ist ein Land mit viel Natur und sehr freundlichen Menschen. Mich hat am meisten die Abwechslung zur Großstadt Berlin gereizt (Norwegen hat ca. fünf Millionen Einwohner auf etwa der Fläche Deutschlands). Ein Semester in Tromsø zu verbringen, war daher der perfekte Kontrast. Tromsø ist mit ca. 70.000 Einwohnern die größte Stadt in Nordnorwegen, es gibt dort alles was man braucht. Für so eine kleine Stadt gibt es dort jede Menge Kneipen und Bars, Sportvereine und andere Freizeitmöglichkeiten.

• Vorbereitung

Als Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Tromsø habe ich einen A1 Norwegischkurs an der Volkshochschule Berlin belegt. Ähnliche Kurse werden auch vom Institut der Skandinavistik an der HU angeboten. Die meisten Menschen in Norwegen sprechen Englisch, jedoch ist das Niveau gerade in ländlichen Regionen nicht sehr gut. Deshalb macht es durchaus Sinn etwas Norwegisch zu können, um sich besser auf Ausflüge verständigen zu können. Norweger sind generell auch eher zurückhaltend, was den Kontakt zu Neuankömmlingen angeht und nicht jeder fühlt sich wohl, Englisch zu sprechen. Etwas Norwegisch zu können erleichtert es daher auch, Norweger kennen zu lernen.

Für Charité Studenten ist wichtig, dass man vor Abreise genau die Anerkennungskriterien für die jeweiligen Module überprüft und erfragt. Zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes wurde mir das Modul „Alter, Tod und Sterben“ nicht anerkannt und ich musste es in Berlin nachholen. Der PTM muss auch entweder nachgeholt oder vorverlegt werden. *[Anmerkung ERASMUS-Büro: das ist nicht richtig. KIT/GÄDH müssen hier absolviert werden, ein PTM wird zusammen mit dem Auslandssemester anerkannt.]* Kittel oder Stethoskop müssen nicht nach Tromsø mitgenommen werden, da diese ggf. vom Krankenhaus gestellt werden.

• Unterkunft

Die Wohnsituation für Studenten in Tromsø ist relativ schwierig, da die Stadt immer mehr Studenten aufnimmt und nicht schnell genug die nötigen Wohnheimsplätze zur Verfügung stellen kann. Die meisten Erasmus-Studenten bekommen jedoch einen Platz. Es ist wichtig sich innerhalb der Frist auf ein Wohnheimsplatz zu bewerben und falls man keine Rückmeldung bekommt, schnell zu erfragen ob man einen Platz bekommen hat. Es kam dieses Semester vor, dass Studenten keinen Platz bekamen und wegen fehlender Rückmeldung erst spät auf Wohnungssuche gingen. Es ist auch sinnvoll, falls man kein Wohnheimsplatz bekommen hat, persönlich zum Studentenwerk in Tromsø (Studentsamskipnaden) zu gehen um dort nach einer Unterkunft zu fragen. Oftmals werden einige Zimmer zu Beginn des Semesters wieder frei.

Mieten für Studierende sind meist um die 400€ im Monat (warm).

- Studium an der Gasthochschule

Durch die geringe Größe der Fakultät, und der Universität insgesamt, ist die Studentenschaft sehr viel persönlicher als in Berlin. Der Unterrichtsstoff wird in Norwegen eher in Vorlesungen besprochen, als in Seminaren. Gleichsam sind Vorlesungen sehr viel einfacher zu folgen, da sie jeweils 1,5 Stunden lang sind und eine 10-15min Pause beinhalten. Der Fokus des Unterrichts ist weniger auf einzelne Fakten ausgerichtet, und dafür mehr auf Handlungsprozesse konzentriert (z.B. wie handelt man bei einer akuten Postpartumblutung?). Insgesamt ist der Stoff jedoch etwas simpler als in Berlin, was sicherlich auch der ungewohnten Unterrichtssprache auf Englisch geschuldet ist.

- Alltag und Freizeit

Die Natur in Tromsø bietet beste Freizeitmöglichkeiten. Man kann Angeln gehen, Wandern, Klettern, Pilze und Beeren sammeln, und im Winter Skifahren. Es gibt auch sehr viele Studentengruppen an der Uni, wo man unter anderem Theater, die Studentenzeitschrift oder das Universitätsradio mitgestalten kann. Zu guter Letzt gibt es ein Fitnessstudio der Universität, welches auch Kurse anbietet.

- Fazit

Alles in allem hat der Aufenthalt in Tromsø sehr viel Spaß gemacht. Man lernt die unterschiedlichsten Menschen kennen, lernt eine neue Sprache, und schaut über seinen Tellerrand. Ich kann Tromsø wärmstens weiterempfehlen.